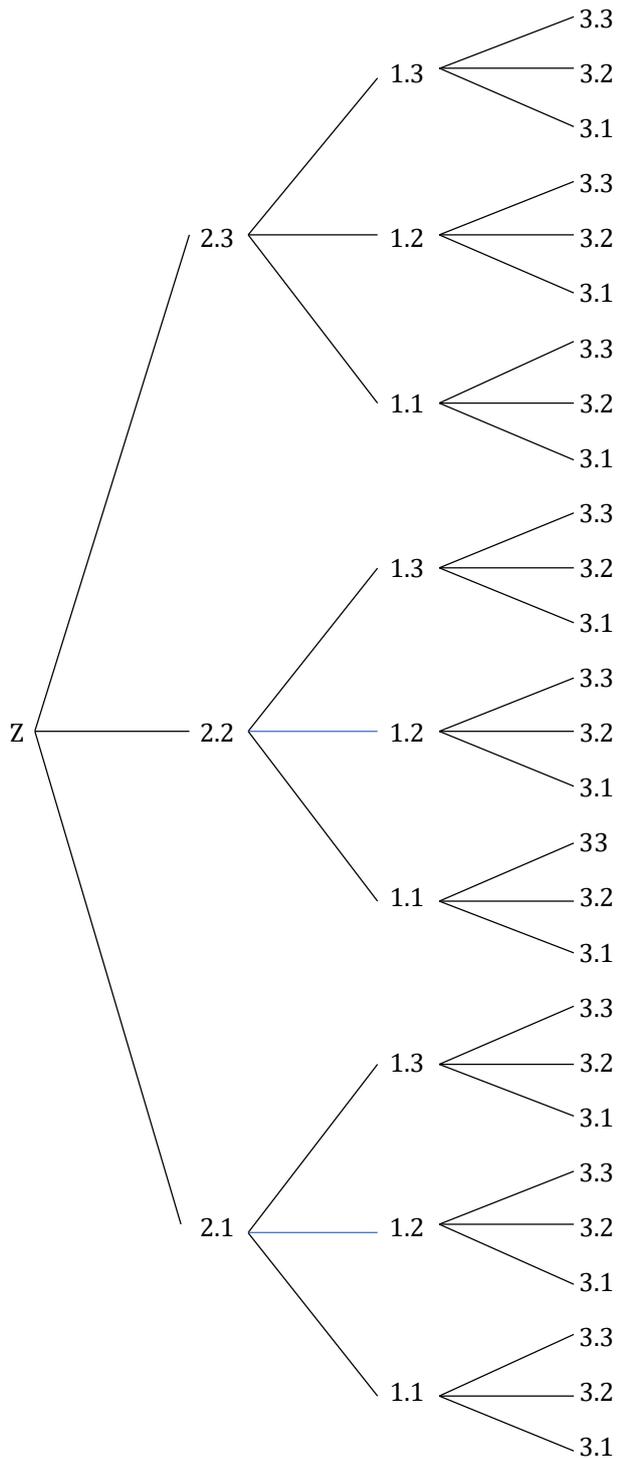


Prof. Dr. Alfred Toth

Ein Vorschlag zur Abbildung der Semiotik von Georg Klaus auf die peircesche Semiotik

1. Georg Klaus unterscheidet in seiner Semiotik zwischen Zeichengestalt und Zeichenexemplar. Das erstere ist eine Abstraktionsklasse (Klaus 1973, S. 58). Dagegen korrespondiert das letztere mit dem Zeichenträger (1973, S. 59).



Der Gebrauch, d.h. die Produktion und Rezeption von Zeichen, fällt in die Kategorie des menschlichen Bewußtseins, d.h. in den Interpretantenbezug (bei Klaus die Kategorie «Mensch», vgl. 1973, S. 56). Es sei daher vorgeschlagen, die klausische Semiotik wie auf dem vorangestellten Stemma abgebildet mit Hilfe der Semiotik von Peirce und Bense zu formalisieren.

Zuoberst im Stemma steht die Kategorie Z des Zeichens; es umfaßt/zerfällt in die drei basischen Zeichentypen Icon (2.1), Index (2.2) und Symbol (2.3) je nachdem, ob der Durchschnitt der Merkmalsmengen eines Zeichens relativ zu seinem bezeichneten Objekt abbildend, nexal oder null ist. Ein solches iconisches, indexikalisches oder symbolisches Zeichen ist indessen eine Zeichengestalt, solange die Relation zu seinem Zeichenträger nicht etabliert ist, vgl. Peirces Unterscheidung von Tone, Token und Type (Walther 1979, S. 60). Je nachdem, ob diese Relation $R(2.x, 1.y)$ (mit $x, y \in (1, 2, 3)$) qualitativ, singular oder konventionell ist, entsteht aus der jeweiligen Zeichengestalt ein Zeichenexemplar. Den 3 Zeichengestalten stehen damit 9 Zeichenexemplare gegenüber. Zeichengestalten sind ferner monadische, Zeichenexemplare dyadische Relationen. Triadische Relationen wie diejenigen von Peirce und Bense entstehen erst mit dem Zeichengebrauch. Solche Zeichen (für die es bei Klaus keine Bezeichnung gibt) haben die abstrakte Form $R(2.x, 1.y, 3.z)$ (mit $x, y, z \in (1, 2, 3)$). Insgesamt sind 27 gebrauchstheoretische Arten von Zeichen zu unterscheiden, da bei der kategorialen Ordnung $O = (2.x, 1.y, 3.z)$ eine trichotomische Inklusionsordnung wie diejenige von Peirce entfällt ($R = 3.x, 2.y, 1.z$ mit $x \leq y \leq z$):

- | | | |
|-----------------|-----------------|-----------------|
| (3.1, 2.1, 1.1) | (3.1, 2.2, 1.1) | (3.1, 2.3, 1.1) |
| (3.1, 2.1, 1.2) | (3.1, 2.2, 1.2) | (3.1, 2.3, 1.2) |
| (3.1, 2.1, 1.3) | (3.1, 2.2, 1.3) | (3.1, 2.3, 1.3) |
|
 | | |
| (3.2, 2.1, 1.1) | (3.2, 2.2, 1.1) | (3.2, 2.3, 1.1) |
| (3.2, 2.1, 1.2) | (3.2, 2.2, 1.2) | (3.2, 2.3, 1.2) |
| (3.2, 2.1, 1.3) | (3.2, 2.2, 1.3) | (3.2, 2.3, 1.3) |
|
 | | |
| (3.3, 2.1, 1.1) | (3.3, 2.2, 1.1) | (3.3, 2.3, 1.1) |
| (3.3, 2.1, 1.2) | (3.3, 2.2, 1.2) | (3.3, 2.3, 1.2) |
| (3.3, 2.1, 1.3) | (3.3, 2.2, 1.3) | (3.3, 2.3, 1.3) |

Literatur

Klaus, Georg, Semiotik und Erkenntnistheorie. 4. Aufl. München 1973

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

22.3.2021